

INHALT

TEILBAND 1

<i>Jochen Martin und Renate Zoepffel, Einleitung</i>	1
1. Systematische Beiträge	2
2. Gesichtspunkte für die Beiträge zu den einzelnen Kulturen ..	11
3. Quellenprobleme	21
<i>I. Systematische Beiträge</i>	35
<i>Hartmann Tyrell, Überlegungen zur Universalität geschlechtlicher Differenzierung</i>	37
1. Das Problem	37
2. Universalitätsannahmen zur geschlechtlichen Differenzie- rung in Kulturanthropologie und Soziologie	41
3. Drei gängige Begründungsfiguren und ihre Grenzen	47
4. Die Unhaltbarkeit von Vorstellungen der ‚Notwendigkeit‘ geschlechtlicher Differenzierung	55
5. Geschlechtliche Segregationsprozesse	66
6. Ein neuer Erklärungsversuch – das Geschlechterphänomen als (binäre) Klassifikationsangelegenheit	70
<i>Götz Wienold, Genus und Semantik im Indoeuropäischen</i>	79
1. Zwei Fragestellungen: die Motiviertheit der Genusselektion und die Motiviertheit der Genusspezifikation	79
2. Anthropozentrische und vom erwachsenen männlichen Sprecher her gesehene Genusselektion bei Bezeichnungen für Menschen und Tiere	87
3. Stellung des Genus unter den nominalen Klassifikationssy- stemen	96
4. Paarbildungen mit oppositiver Maskulin-Feminin-Selektion in indoeuropäischen Sprachen	107

5.	Paarbildungen in nichtsprachlichen Klassifikationen in Kulturen mit androgyner Mythologie	111
6.	Oppositive Selektionen und die Symbolik kosmogonischer (androgyner) Mythologie im indoeuropäischen Bereich: kulturelles Korrelat des indoeuropäischen Genus in mythologischen und rituellen Komplexen	115
7.	Areale Verbreitung von Genera und androgyner Mythologie. Der Geschlechtergegensatz bei Übergang zu Selbsthaftigkeit und Pflanzenanbau	118
8.	Sprachexterne Voraussetzungen für die Ausbildung grammatischer Kategorien überhaupt	127
9.	Erster Einwand: Gab es überhaupt im Indoeuropäischen ein Femininum?	130
10.	Zweiter Einwand: Genusssprachen in Jäger- und Sammlerkulturen	135
11.	Dritter Einwand: Unterschiede der Geschlechter in der Größe und der sozialen Aktivität als Basis der Selektion	138
	Literatur	139
	<i>Walter Burkert, Weibliche und männliche Gottheiten in antiken Kulturen: Mythische Geschlechterrollen zwischen Biologie, Phantasie und Arbeitswelt</i>	157
	Literatur	177
	<i>II. Beiträge zu einzelnen Kulturen</i>	181
	<i>Roswith Hartmann, Aufgaben, Rollen und Räume von Mann und Frau bei Inka und Azteken</i>	183
	Literatur	233
	<i>Erika Feucht, Die Stellung der Frau im Alten Ägypten</i>	239
1.	Mädchen oder Junge?	239
2.	Darstellungen von Jungen und Mädchen	243
3.	Erziehung und Berufsausbildung	244
3.1	Erziehung	244
3.2	Ausbildung	245
3.3	Schriftkundige Frauen, ihre Fähigkeiten und Rechte	246
4.	Die Stellung der Königin	254
5.	Berechtigung der Frau, zu erben und vererben	259
6.	Titel und Ämter von Frauen	265
6.1	Weltliche Ämter	265

6.2	Priesterinnen	269
6.3	Machtbefugnisse der Frauen	272
7.	Arbeit, Handwerk und Dienstleistungen	274
7.1	Feldarbeiten	274
7.2	Handwerk	276
7.3	Unterhaltung und Dienst im Haus	278
8.	Grab und Jenseitsversorgung	279
9.	Beziehung zwischen Mann und Frau	288
10.	Figürliche Darstellungen von Mann und Frau	298
11.	Fazit	301
	Literatur	303
	<i>Werner F. Menski, Geschlechterrollen bei den Hindus</i>	307
1.	Einleitung	307
2.	Geschlechterrollen im alten Indien (circa 1500 v. Chr. bis circa 500 n. Chr.)	309
3.	Geschlechterrollen im mittelalterlichen Indien (circa 500 n. Chr. bis 1900)	323
4.	Geschlechterrollen im modernen Indien	330
	<i>Gudula Linck, Die Phönixe tanzen zu zweit – Weiblichkeits- und Männlichkeitsideale im früh- und spätkaiserzeitlichen China</i>	341
	<i>Gudula Linck, Der Mann macht das Äußere, die Frau das im Haus – Zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung im ländlichen China</i>	371
	<i>Sanae Fukutō, Die Rollenverteilung zwischen Mann und Frau in Japan während des Altertums und Mittelalters</i>	385
1.	Einleitung	385
2.	Die geschlechtsspezifische Rollentrennung in der Politik ...	386
3.	Die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung in der Landwirtschaft	391
3.1	Die Trennung der Männer- und Frauenarbeit beim Reis-pflanzen	392
3.2	Die Herstellung von Bekleidungsmaterial und das Weben ...	395
3.3	Die Rollentrennung zwischen Männern und Frauen im Handel und im Handwerk	397
4.	Die Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau innerhalb des Dorfes und der häuslichen Gemeinschaft	400
5.	Schlußbetrachtung	403

Margret Neuss-Kaneko, Norm und Wirklichkeit.

Das Verhältnis von Mann und Frau im Japan

<i>der Edo-Zeit (1600–1854)</i>	405
1. Vorbemerkung	405
2. Das Feudalsystem der Edo-Zeit (1600–1854)	408
3. Das Idealbild der Frau der Edo-Zeit	411
4. Das Heirats- und Erbsystem	418
5. Arbeit und Stellung der Frau im ‚ie‘	432
6. Die Frau im Recht der Edo-Zeit	439
7. Schlußbemerkung	440

TEILBAND 2

Renate Zoepffel, Aufgaben, Rollen und Räume von Mann

<i>und Frau im archaischen und klassischen Griechenland</i>	443
1. Die Problematik der Quellen für die frühe Zeit	443
2. Die Situation in der archaischen Zeit	448
3. Die Situation in Athen im 5. Jahrhundert	469
4. Die Situation in Athen im 4. Jahrhundert	488
5. Resümee	495
Literatur	499

Marie-Luise Deißmann, Aufgaben, Rollen und Räume von

<i>Mann und Frau im antiken Rom</i>	501
1. Familie als Grundeinheit des Staates	503
2. Aufgaben von Mann und Frau	506
3. Scheidung und Unvirat	514
4. Domus: Mann und Frau im häuslich-familialen Bereich	519
5. Matrona: Die Frau in der Öffentlichkeit	523
6. Die Beziehung zur Ehefrau	536
7. Die Rolle von Mann und Frau in der augusteischen Liebes- dichtung	551
8. Die Bedeutung sexueller Themen in der Republik und frühen Kaiserzeit	556
Literatur	561

Emiel Eyben, Mann und Frau im frühen Christentum

1. Für und wider die Ehe	565
--------------------------------	-----

2.	Gleichheit und Ungleichheit von Mann und Frau	572
2.1	„Gleichheit“ von Mann und Frau	572
2.11	Die theoretische Lage	572
2.12	Die Lage in der Praxis	574
2.121	Die Urkirche	574
2.122	Die Häresien	577
2.123	Die Großkirche	580
2.1231	Die Frau im Amt	580
2.1232	Sittliche Gleichheit	581
2.2	Die Ungleichheit von Mann und Frau	584
2.21	Die theoretische Lage	584
2.22	Die Lage in der Praxis	586
2.221	Die Beschimpfung des schwachen Geschlechts	586
2.222	Die Unterordnung im Haus	587
2.223	Die Diskriminierung im Kult	591
2.2231	Die Verschleierung	591
2.2232	Schweigen in der Kirche	593
2.3	Die Überwindung der Geschlechtlichkeit	594
	Literatur	599

Harald Motzki, Dann machte er daraus die beiden Geschlechter, das männliche und das weibliche ...

(Koran 75: 39) – Die historischen Wurzeln

	<i>der islamischen Geschlechterrollen</i>	607
1.	Für ihre Häuser Dächer aus Silber und Treppen, auf denen sie hinaufsteigen können ... (Koran 43:33)	608
2.	Wir folgen dem, worin wir unsere Väter vorgefunden haben ... (Koran 2: 170)	611
3.	Wenn einem von ihnen die Geburt eines weiblichen Wesens gemeldet wird, verfinstert sich sein Gesicht ... (Koran 16: 58)	613
4.	Der Schöpfer von Himmel und Erde – Wie soll er zu Kindern kommen, wo er doch keine Gefährtin hatte ... (Koran 6: 101)	620
5.	Ich werde keine Handlung unbelohnt lassen, die einer von euch, männlich oder weiblich, begeht ... (Koran 3: 195)	622
6.	Die Männer stehen über den Frauen, weil Gott die einen vor den anderen ausgezeichnet hat und weil sie von ihrem Vermögen Ausgaben hatten ... (Koran 4: 34)	624
7.	Wünscht euch nicht das, womit Gott die einen von euch vor den anderen ausgezeichnet hat ... (Koran 4: 32)	634
	Literatur	637

<i>Angela Degand, „Wie im Prozeß um einen Esel“ – Geschlechterrollen in der islamisch-juristischen Literatur des 7./13. bis 9./15. Jahrhunderts</i>	643
1. Einleitung	643
2. Formen und mögliche Funktionen von Geschlechterrollen- stereotypen in der islamisch-juristischen Literatur	644
2.1 Das Stereotyp der Gefährlichkeit der Frau für den Mann ...	644
2.11 Wirkungen des Hörens einer Frauenstimme	644
2.12 Mögliche Folgen von Blick- und Körperkontakten	646
2.13 Koketterie und Putzsucht der Frau	648
2.2 Die Emotionalität der Frau	650
2.21 Mütterlichkeit	650
2.22 Ängstlichkeit als ein typisch weibliches Verhalten	652
3. Frau und Mann im islamischen Verfahrensrecht	654
3.1 Die Teilnahme der Frau an einer Gerichtsverhandlung und die daraus resultierenden Folgen für die Organisation des Verfahrens	656
3.11 Festlegung von Zeit, Reihenfolge und Verhandlungsort	656
3.12 Feststellung der Identität einer verschleierten Frau	657
3.2 Frau und Mann als Zeuge	660
3.21 Geschlechtsspezifische Kriterien in der Beurteilung der intellektuellen Fähigkeiten eines Zeugen und ihre Bedeutung für die Zeugenkompetenz	661
3.22 Geschlechtsspezifische Kriterien in der Beurteilung des Leu- munds.	665
3.3 Die Diskussion der Juristen über die Möglichkeit eines weiblichen qādi	667
3.4 Die Unvermeidbarkeit der Beteiligung der Frau an einem Gerichtsverfahren – ein Zwang zur Sachlichkeit in der Beur- teilung ihrer Eigenschaften und Fähigkeiten?	669
4. Variabilität der Geschlechterrollen in Abhängigkeit von Le- bensphasen	670
5. Zusammenfassende Schlußbetrachtung	672
Literatur	674

<i>August Nitschke, Frauen und Männer im Mittelalter – Die Geschichte eines vielfältigen Wandels</i>	677
1. Reiche der germanischen Stämme	677
2. Der Wandel zur Zeit der Karolinger	687
3. Veränderungen im hohen Mittelalter	691
4. Die Renaissance	697
5. Beziehung zu Kindern	699
6. Wandel der Liebe	703

*Klaus Arnold, Die Frau als Autorin – und die Autorin
als Frau – im europäischen Mittelalter* 709

*Rolf Sprandel, Frauengeschichten in der Geschichtsschreibung
des spätmittelalterlichen Deutschland* 731

*Edith Stolzenberg-Bader, Weibliche Schwäche –
Männliche Stärke. Das Kulturbild der Frau in
medizinischen und anatomischen Abhandlungen um
die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert* 751

1.	Einführung	751
2.	Unvollkommenheit als Merkmal	754
2.1	Artenkonstanz und Artenkontinuität	755
2.2	Die Einstufung des Negers	758
2.3	Körperliche Vollkommenheit – geistige Vollkommenheit	760
2.4	Geistige Unvollkommenheit	763
3.	Weibliche Schwäche – Männliche Stärke	766
3.1	Vorstellungen von Weiblichkeit	767
3.2	Funktionszuweisungen zum Zwecke sozialer Differenzierung	770
3.3	Körperliche Unvollkommenheit	776
3.4	Kindnähe	776
3.5	Weibliche Physiognomie	778
3.6	Weibliches Organisationsprinzip	780
3.7	Herleitung typisch weiblicher Eigenschaften aus anatomischen Grundlagen	783
4.	Die Darstellung weiblicher Wesensmerkmale in anatomischen Abbildungen	786
4.1	Bewertung anatomischer Abbildungen	790
4.2	Soemmerings Darstellung eines weiblichen Skeletts	792
4.3	Weibliche Charakteristik	793
4.4	Bürgerliche Geschmacksverbesserung	795
4.5	Die individuellen Formen und das Schönheitsideal	795
4.6	Antiken-Verehrung	798
4.7	Natürliche Schönheit – Anmut und Grazie	798
5.	Schnürbrüste	802
5.1	Medizinische Aufklärung	803
5.2	Abbildung des weiblichen Brustkorbs	803
5.3	Gesetzmäßigkeit der Formen	806
5.4	Abgrenzung und Positionsbestimmung	808
5.5	Die Lebensphasen der Frau	811
5.6	Verblichene Schönheit	813
6.	Schlußbemerkung	815

<i>Michael Mitterauer, Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Geschlechterrollen in ländlichen Gesellschaften Mitteleuropas</i>	819
1. Weiblicher Bereich	821
2. Männlicher Bereich	842
3. Gemeinsame Arbeiten	856
4. Prozesse des Wandels	871
5. Bedingende Faktoren	891
6. Auswirkungen auf Geschlechterrollen	909
<i>Martine Segalen, Aufgaben- und Rollenverteilung bei Männern und Frauen im ländlichen Milieu des 19. und 20. Jahrhunderts: Frankreich und die Gesellschaften des Mittelmeerraumes</i>	915
1. Männliche und weibliche Aufgabengebiete	917
2. Eine Aufgabenteilung, die auf der Zusammenarbeit zwischen den Geschlechtern aufbaut	920
3. Zuordnung von Aufgaben, Zyklus des familiären Lebens und Status	923
4. Die individuelle und kollektive Macht der Frau	925
5. Grundlegend unterschiedliche kulturelle Modelle	929
6. Schlußfolgerungen	934
<i>Heinz-Dietrich Löwe, Die arbeitende Frau: Traditionelle Räume und neue Rollen, Rußland 1860–1917</i>	937
<i>Zsuzsa Széman, Die arbeitende Frau in Ungarn</i>	973
Literatur	985
<i>Personen- und Sachregister</i>	989
<i>Über die Autoren</i>	1009